

## Die Blätter- und Röhrenpilzflora des Völklinger Kreuzberggebietes in den Jahren 1980–1989\*

H. DERBSCH

Auf dem Kreuzberg 4, D-6690 Völklingen

Eingegangen am 16.12.1991

Derbsch, H. (1992) – The *Agaricales* Flora of the Kreuzberg Region (Germany) in the Period 1980–1989\*, Z. Mykol. 58(1): 85–89.

**Key Words:** *Agaricales* Flora, Fungi, Kreuzberg Region, 1980–1989, Decline of Fungus Flora.

**Summary:** The following report continues the investigations on the fungus and plant flora of the Kreuzberg region, beginning 1950. The state of the forests concerning the woody plants, the green plants and the forestrial managing is shortly characterized. Nitrate tolerant and acidophile plants increase, the moss flora and the humidity of soils decrease. In the time between 1980 and 1989 there are 438 species, varieties and forms of *Agaricales* detected, that means 51,4 % of the whole *Agaricales* flora, observed in this area (list in Tab. 1) at all. About 50 % of the total *Agaricales* equipment was lost since 10 or more years. The decrease of *Agaricales* flora, documented for earlier time, continues undiminished in the eighties.

**Zusammenfassung:** Der vorliegende Bericht ist die Fortsetzung der Betrachtungen über die Pilz- und Grünpflanzenflora des Kreuzberggebietes in der Zeit ab 1950. Der Zustand der Wälder wird bezüglich der Gehölzbestände, der Grünpflanzenflora und der forstlichen Pflegemaßnahmen kurz charakterisiert. Wie schon früher beobachtet, nehmen nitratliebende und azidophile Pflanzen zu, die Moosflora und die Bodenfeuchte nehmen ab. In der Zeit von 1980–1989 habe ich 438, d. h. rund 51,4 % der bisher im Gebiet von mir beobachteten 852 *Agaricales*-Sippen nachgewiesen (Tab. 1). Knapp 50 % der Arten des gesamten *Agaricales*-Spektrums dieses Gebietes sind schon seit 10 oder mehr Jahren nicht mehr erschienen. Der schon früher dokumentierte Artenrückgang setzt sich also in den 80er Jahren unvermindert fort.

### Einführung:

In Fortschreibung der Betrachtungen über die Pilz- und Grünpflanzenflora der Wälder des Kreuzberggebietes bei Völklingen ab 1950 werden hier die Veränderungen für die achtziger Jahre dokumentiert. Im Atlas der Pilze des Saarlandes, Teil 2, waren von den achtziger Jahren die ersten 5 Jahre vorläufig in die Betrachtungen eingeschlossen worden, ohne sie – wie in den Jahrzehnten vorher – auf ein ganzes Dezennium beziehen zu können.

### Die Gehölz- und Grünpflanzenflora der Wälder:

Die verbliebenen Altholzbestände waren – bis zu den Spätwinterstürmen im Februar 1990 – im großen und ganzen erhalten; lediglich die Einzelbaumentnahmen von Rotbuche und Traubeneiche bzw. die Fällung von Pappeln nahe der Püttlinger Straße ergaben partielle Veränderungen auf der Fläche. Die Altholzbestände sind weitgehend verkrautet, auch mit

\* Fortsetzung des Aufsatzes von H. DERBSCH: „Die Blätter- und Röhrenpilzflora des Völklinger Kreuzberggebietes in den Jahren 1950 bis 1985“, in: H. DERBSCH und J.A. SCHMITT (1987): 1.c. S. 3–22.

Gräsern wie Hainrispengras (*Poa nemoralis*) und Riesenschwingel (*Festuca gigantea*). Die Jungholzbestände aus den siebziger Jahren sind herangewachsen, wurden zum Teil ausgelichtet, schließen sich aber zusehends. In Nadelholzbeständen fehlt deren Naturverjüngung; nur eine neue *Picea*-Flächenpflanzung wurde angelegt, dagegen keine neuen mit Lärchen bzw. Roteichen. Der Wegebau – vor allem die Wegepflege – wurde noch intensiviert; die Moosflora ist weiter rückläufig wie auch die Bodenfeuchte allgemein: Es sind keine wirklichen Feuchtflächen mehr auf dem Kreuzberg vorhanden. Nitratliebende Pflanzen sind weiterhin im Aufwärtstrend, wobei allerdings ein leichter Rückgang von Disteln (*Carduus crispus*), Brennesseln (*Urtica dioica*), Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*), und Klettenlabkraut (*Galium aparine*) zu verzeichnen ist, eine Folge der zunehmenden Beschattung. Im nördlichen Teil des Kreuzberggebietes tritt vermehrt *Deschampsia flexuosa* auf, ferner auch *Melampyrum pratense*, *Teucrium scorodonium*, *Pteridium aquilinum*, *Sarothamnus scoparius*, sogar *Digitalis purpurea*, eine Auswirkung der verminderten basischen Staubemissionen infolge der Änderung der Produktionsverfahren der Völklinger Hütte (siehe dazu Derbsch 1987, S. 5). Orchideen sind kaum noch anzutreffen, so ist z. B. *Cephalanthera longifolia* bis auf 2–3 Pflanzen – zusammen mit dem am gleichen Standort vorkommenden Mykorrhizapilz *Russula subterfurcata* – verschwunden. Sogar *Neottia nidus-avis* ist sehr selten geworden. Sonst sind keine auffallenden Veränderungen der Grünflora zu vermelden.

#### Die Blätter- und Röhrenpilzflora:

Wegen fehlender Pilze sieht man im Kreuzberggebiet nur noch selten Speisepilzsucher. In den 80er Jahren traf ich lediglich einen Sammler gelegentlich an; er suchte Mairitterlinge (*Calocybe gambosa*), „Blaue Ritter“ (*Lepista nuda*), Stockschwämmchen (*Kühneromyces mutabilis*), Hallimasch (*Armillariella mellea*) und Birkenpilze (*Leccinum scabrum*), mit wenig Erfolg. Selbst ein vor noch nicht allzu langer Zeit verbreiteter Boden- und Streusaprophyt wie *Lepista inversa* zeigt in den letzten Jahren einen starken Rückgang. Dabei sind Saprophyten und Mykorrhizapilze im Rückgangstrend in etwa vergleichbar. Nicht nur früher häufige Mykorrhizapilze wie *Russula violeipes*, *R. nauseosa*, *r. integra* sind in den 80er Jahre fast verschwunden, sondern auch viele Arten der Bodensaprophyten-Gattungen wie *Agrocybe*, *Conocybe*, *Omphalina*, *Psathyrella* sowie die hygrophanen *Clitocybe*-Arten. Im Vergleich zu den 50er Jahren sind die Fruktifikationen um mindestens 80 % zurückgegangen.

Anschließend sind diejenigen Blätter- und Röhrenpilzarten aufgeführt, die in dem Jahrzehnt 1980–1989 von mir beobachtet wurden (Tabelle 1). In der z. Zt. noch in Arbeit befindlichen, kompletten Liste der Pilze des Kreuzberggebietes (SCHMITT 1991) sind noch zusätzliche Informationen zu weiteren Arten, Varietäten und Formen enthalten und werden in einer späteren Arbeit berücksichtigt. Die Nomenklatur ist aus dem Atlas der Pilze des Saarlandes, Teil 2 (1987) übernommen.

Im vergangenen Jahrzehnt (1980–1989) sind von den von mir festgestellten 852 Agaricales-Sippen nur noch 438 wiedergefunden worden, d. h. rund 50 % aller bisher nachgewiesenen Arten sind 10 oder mehr Jahre nicht mehr erschienen, während in den 70er Jahren (1970–1979) noch knapp 70 % davon nachweisbar waren. Der im Atlas der Pilze des Saarlandes schon für die 60er und 70er Jahre für das Kreuzberggebiet dokumentierte Artenrückgang setzt sich also unvermindert in den 80er Jahren fort.

